

So gehe es um eine bundesrechtliche Verankerung der Volksgruppensprachen in der vorschulischen Bildung. Gefordert werde von Kärnten ein Curriculum für zweisprachige Elementarpädagogik an den Bildungsanstalten für Elementarpädagogik (BAfEP), auch sollten dort Slowenisch bzw. die anderen Volksgruppensprachen als Pflichtgegenstand eingeführt werden.

Dialogforum mit Bildungsminister

(Auszugsweise aus: volksgruppen.orf.at/slovenci/meldungen, 8.03.2024)

(...)

Die zweisprachige Bildung, insbesondere im Bereich der Elementarpädagogik, war am Freitag Schwerpunkt im Kärntner Dialogforum. Unter Vorsitz von LH Kaiser (SPÖ) und in Anwesenheit von Bildungsminister Polaschek (ÖVP) sowie Bildungslandesrat Fellner (SPÖ) fand es im Konzerthaus in Klagenfurt/ Celovec statt.

Laut Aussendung des Landespressedienstes griff Minister Polaschek die Kärntner Forderung nach einer Arbeitsgruppe aus Bund, Ländern und den autochthonen Volksgruppen in Österreich auf. LH Peter Kaiser appellierte, diese so rasch wie möglich zu konstituieren, um „einen Anker für die kontinuierliche Weiterarbeit“ zu haben.

Der Landeshauptmann skizzierte laut Landespressedienst „die wichtigsten Punkte, die auch schon in Resolutionen und direkten Gesprächen mit dem Bildungsministerium erörtert worden seien“. So gehe es um eine bundesrechtliche Verankerung der Volksgruppensprachen in der vorschulischen Bildung. Gefordert werde von Kärnten ein Curriculum für zweisprachige Elementarpädagogik an den Bildungsanstalten für Elementarpädagogik (BAfEP), auch sollten dort Slowenisch bzw. die anderen Volksgruppensprachen als Pflichtgegenstand eingeführt werden.

„Uns geht es um die Absicherung der sprachlichen Bildung von der Elementarpädagogik bis hin zur Hochschule“, betonte Kaiser. Er verwies zudem auf die hohe Kompetenz der Pädagogischen Hochschule Kärnten, was die entsprechende Didaktik angehe. Sprache bezeichnete er als identitätsbildend, Mehrsprachigkeit spiegle die „Vielfalt Europas und auch unsere hier in Kärnten“.

Für Minister Martin Polaschek ist das Minderheitenschulwesen „wichtiger Teil der Sprachenausbildung in Österreich und auch ein Alleinstellungsmerkmal unseres Bildungssystems“. Er hob laut Landespressedienst hervor, dass er die sprachliche Entwicklung von Beginn an, also schon in der Elementarpädagogik, fördern wolle.

Als einen wesentlichen Punkt hob er den allgemeinen Personalmangel im Bildungsbereich hervor. So weite der Bund zum Beispiel seine für

quereinsteigende Lehrkräfte konzipierte Initiative „Klassejob“ auch auf die Elementarpädagogik aus.

Der Bildungsminister kündigte an, dass ab Mai 2024 Diplom- und Reifeprüfungszeugnisse in den Volksgruppensprachen möglich sein werden, auch die Übersetzungsmöglichkeit anderer Zeugnisse solle kommen. Über eine Weiterentwicklung des Lehrplans an den BAfEP zeigte er sich laut Landespressedienst gesprächsbereit.